

HAUSHALTE HEUTE informiert

Ausgabe 2015

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer von HAUSHALTE HEUTE,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mit einer aktuellen Ausgabe von HAUSHALTE HEUTE ausgewählte Ergebnisse aus den Erhebungen präsentieren, die im Rahmen von HAUSHALTE HEUTE durchgeführt wurden. Dank Ihrer Mithilfe können die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weiterhin fundierte Informationen zu aktuellen Fragestellungen aus vielen Lebensbereichen von privaten Haushalten für die Öffentlichkeit bereitstellen. Für Ihre Unterstützung möchten wir uns daher ganz herzlich bedanken.

Für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es von enormer Bedeutung, dass Sie mit Ihrer Teilnahme an HAUSHALTE HEUTE für spätere Befragungen zur Verfügung stehen. Wenn auch nicht alle Haushalte an den Befragungen teilnehmen – da die Auswahl an den Erhebungen zufällig erfolgt – ist Ihre grundsätzliche Bereitschaft wichtig und unterstützt uns bei unserer Arbeit.

In diesem Informationsblatt können wir nur einen kleinen Auszug von den Ergebnissen rund um das Themengebiet der privaten Haushalte vorstellen. Weitere Ergebnisse und kostenlose Publikationen finden Sie auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes und der jeweiligen Statistischen Landesämter. Die Ergebnisse für Deutschland finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter (www.destatis.de) abrufbar unter dem Pfad

Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin unterstützen und die Ergebnisse auf Ihr Interesse stoßen.

Ihr HAUSHALTE HEUTE Team



Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten

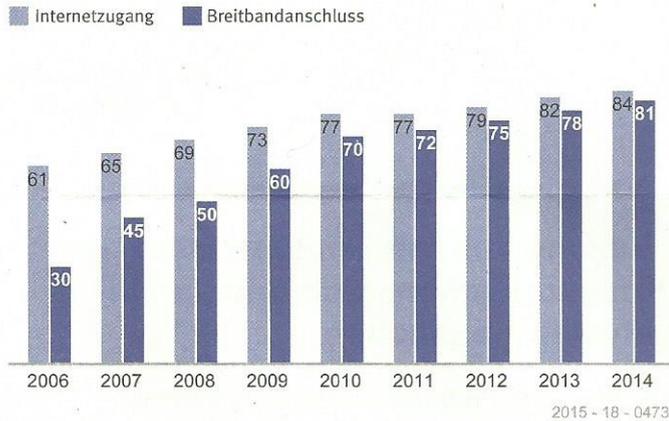
Europäische Umfrage zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien 2014

Die Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten dient dazu, ein möglichst genaues Bild über die Entwicklung und Verbreitung von privat genutzter IKT darzustellen.

In den vergangenen Jahren hat die Ausstattung privater Haushalte mit Zugang zum Internet in Deutschland kontinuierlich zugenommen. Während der Anteil 2006 noch bei 61 % gelegen hat, stieg er bis zum Jahr 2014 auf 84 % an.

In Zeiten der zunehmend digitalisierten Gesellschaft mit ihren technischen Weiterentwicklungen sind schnelle Breitbandverbindungen (stationär oder mobil), mit denen sich die immer komplexeren Internetseiten, Anwendungen und Datenmengen gut handhaben lassen, besonders gefragt. Auch hier zeigt der Vergleich über die letzten Jahre deutliche Verbesserungen: 2014 verfügten bereits 81 % der Haushalte über einen schnellen Breitbandanschluss, um ins Internet zu gelangen, während der Anteil 2006 lediglich 30 % betrug. Die Breitbandverbindung gehört damit heute zu den häufigsten Verbindungsarten. Schmalbandanschlüsse, zu denen neben Telefonmodems auch ISDN-Anschlüsse und ältere Mobilfunknetze zählen, spielen in Deutschland dagegen mit 6 % (2014) nur noch eine untergeordnete Rolle, während sie im Jahr 2006 mit 61 % noch für die Mehrheit der Haushalte die Zugangstechnik ins Internet darstellten.

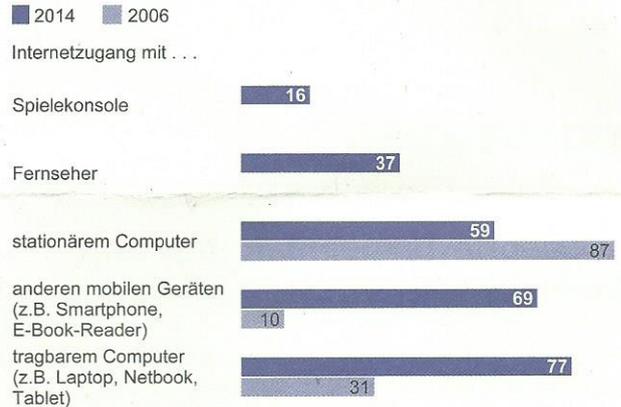
Ausstattung privater Haushalte mit Internetzugang und Breitbandanschluss in Deutschland in %



Mobile Internetnutzung ist weit verbreitet

Mit der zunehmenden technischen Weiterentwicklung mobiler Endgeräte – dazu zählen neben tragbaren Computern wie Laptops, Notebooks oder Netbooks auch Handys und Smartphones – setzte sich in den letzten Jahren auch die mobile Internetnutzung immer mehr durch. Während 2006 noch 87 % der Haushalte für den Internetzugang von zu Hause aus stationäre Computer genutzt hatten, ist dieser Anteil bis zum Jahr 2014 auf 59 % gesunken. Die Internetnutzung mittels tragbarer Computer und anderer mobiler Geräte erfuhr dagegen eine zunehmende Verbreitung: 2014 gingen 77 % der internetfähigen Haushalte mit tragbaren Computern und 69 % mit anderen mobilen Geräten ins Netz. 2006 hatten die Anteile noch bei 31 % (tragbare Computer) beziehungsweise 10 % (Handys) gelegen. Mittlerweile (2014) geht auch ein gutes Drittel der User (37 %) über das Fernsehgerät online sowie 16 % mit der Spielekonsole.

Internetzugang privater Haushalte von zu Hause aus 2014 und 2006 in %

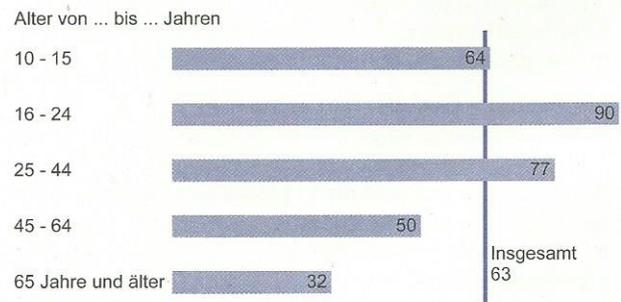


90 % der 16- bis 24-jährigen Personen gehen mobil ins Netz

Im ersten Quartal 2014 nutzten 80 % der zur privaten Nutzung von IKT befragten Personen das Internet, knapp zwei Drittel (63 %) von diesen Personen gaben dabei an, das Internet mobil genutzt zu haben.

Je nach Altersgruppe fällt der Anteil der Personen, die mobil ins Internet gehen, sehr unterschiedlich aus: Unter den 16- bis 24-Jährigen war er mit 90 % am höchsten, gefolgt von den 25- bis 44-Jährigen mit 77 %. 45- bis 64-Jährige (50 %) sowie 65-Jährige und Ältere (32 %) gingen dagegen seltener mobil online. Unter den 10- bis 15-Jährigen nutzten etwa zwei von drei Personen (64 %) mobiles Internet.

Mobile Internetnutzung nach Alter im ersten Quartal 2014 in %



Einkommen und Lebensbedingungen der privaten Haushalte

Ergebnisse: Leben in Europa 2013

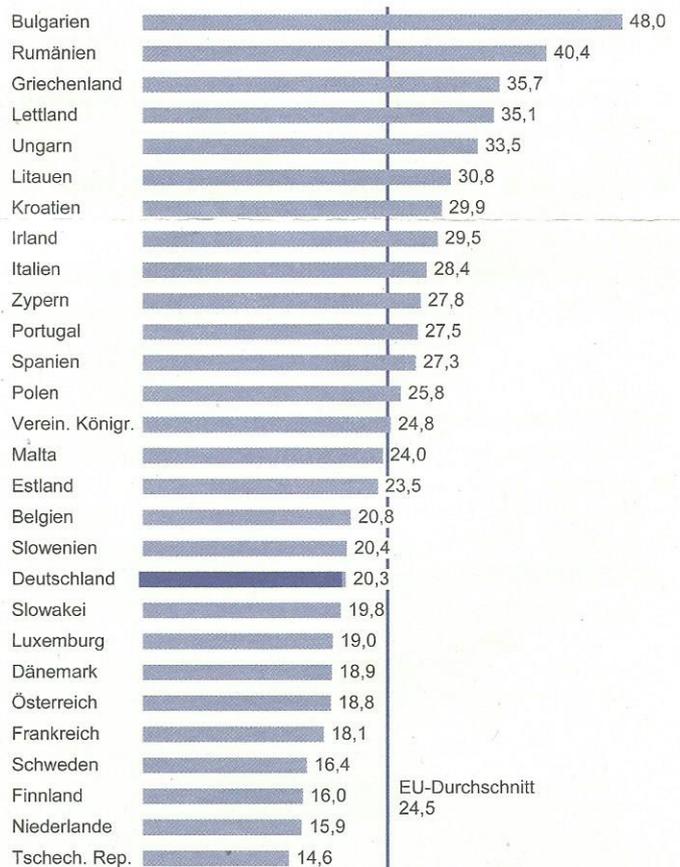
In der von der Europäischen Kommission beschlossenen Europa 2020-Strategie für ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ wird explizit auch die Bekämpfung der Armut angesprochen. Eines der fünf Kernziele dieser Strategie ist die Verringerung der Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen.

Für das Jahr 2013 zeigt die Erhebung LEBEN IN EUROPA (EU-SILC), dass 20,3% der Bevölkerung in Deutschland – das sind 16,2 Millionen Menschen – von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen waren. Im Jahr 2012 betrug dieser Wert 19,6% und ist damit seit 2008 (20,1%) relativ konstant geblieben. In der gesamten Europäischen Union lag der Anteil armer oder sozial ausgegrenzter Menschen bei 24,5%. Im Vergleich zwischen den 28 EU-Staaten nahm Deutschland im Jahr 2013 einen Platz im unteren Drittel ein. Verglichen mit seinen Nachbarstaaten Luxemburg, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Österreich und Tschechische Republik gab es in Deutschland einen höheren Anteil an von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen. Lediglich in Belgien (20,8%) und Polen (25,8%) waren diese Anteile höher als in Deutschland. Den höchsten Anteil an von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen wies mit 48,0% Bulgarien auf, gefolgt von Rumänien (40,4%), Griechenland (35,7%) und Lettland (35,1%).

Nach der EU-Definition für EU-SILC setzte sich der Indikator für Deutschland im Jahr 2013 aus den Prozentanteilen der armutsgefährdeten Bevölkerung (16,1%), der von erheblicher materieller Entbehrung (Deprivation) betroffenen Bevölkerung (5,4%) und der Bevölkerung in Haushalten mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung (9,9%) zusammen. Als arm oder sozial ausgegrenzt gilt eine Person dann, wenn eines oder mehrere der drei genannten Kriterien auf sie zutreffen. EU-weit waren 16,6% der Bevölkerung armutsgefährdet, 9,6% erheblich materiell depriviert, und 10,8% lebten in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbsbeteiligung.

Materielle Entbehrung liegt dann vor, wenn aufgrund der Selbsteinschätzung der Haushalte mindestens drei der folgenden neun Kriterien erfüllt sind (bei mindestens vier von neun Kriterien spricht man von erheblicher materieller Entbehrung):

Armut oder soziale Ausgrenzung 2013 in EU-Staaten in %



2015 - 18 - 0476

- Zahlungsrückstände bei Zinsen/Tilgung von Hypotheken, Miete, Rechnungen für Versorgungsleistungen (Strom, Gas, Wasser) oder Zinsen/Tilgung von Konsumentenkrediten.
- Der Haushalt kann sich finanziell nicht leisten, die Wohnung angemessen zu heizen.
- Der Haushalt kann sich finanziell nicht leisten, unerwartete Ausgaben in einer bestimmten Höhe (2013: 952 Euro) aus eigenen finanziellen Mitteln zu bestreiten.
- Der Haushalt kann sich finanziell nicht leisten, jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch (oder eine hochwertige gleichwertige vegetarische Mahlzeit) einzunehmen.

HAUSHALTE HEUTE informiert

- Der Haushalt kann sich finanziell nicht leisten, jährlich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen.
- Fehlen eines Pkw im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- Fehlen einer Waschmaschine im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- Fehlen eines Farbfernsehgeräts im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- Fehlen eines Telefons im Haushalt aus finanziellen Gründen.

Ansprechpartner in Ihrem Landesamt für HAUSHALTE HEUTE

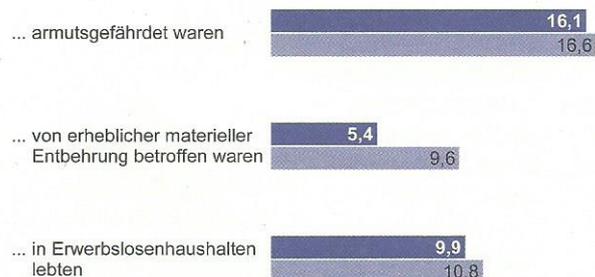
Herr Peter Lüdke
Herr Ingo Petersen

Telefon: 0431 6895-9399

dsp@statistik-nord.de

Anteil der Personen die in 2013 in %

■ Deutschland ■ EU



2015 - 18 - 0477

Erschienen im August 2015

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.